

HANS T. SIEPE

In den Räumen der Phantasie,
in der Wahrheit der Geschichte.

Zur dialektischen Vermittlung zweier Welten im *Memorial do Convento* (1982)
von José Saramago

Auf dem Buchdeckel des *Memorial do Convento* von José Saramago, jenem 1982 erschienenen Roman, der zu einem der erfolgreichsten portugiesischen Bücher auf dem literarischen Weltmarkt geworden ist, steht zu lesen:

Era uma vez um rei que fez promessa de levantar um convento em Mafra. Era uma vez a gente que construiu esse convento. Era uma vez um soldado maneta e uma mulher que tinha poderes. Era uma vez um padre que queria voar e morreu doido. Era uma vez¹.

Diese im Paratext (G. Genette) angesiedelte vierfache Benennung von Erzählsträngen verweist auf die Gattung des Märchens und damit auf die Räume der Phantasie. Doch liefert neben dem Titel schon der erste Satz des Romans, sein *Incipit*, auch einen Verweis auf die Geschichte Portugals zur Zeit der absolutistischen Monarchie zwischen 1706 und 1750: "D. João, quinto do nome na tabela real, irá esta noite ao quarto de sua mulher" (p. 11). Das Buch ist (so schon vom ersten, noch äußerlichen Eindruck her) angesiedelt in einer Spannung zwischen Magisch-Mythischem und Historischem, zwischen Fiktionalität und Faktizität, zwischen Märchen und Geschichte; zwischen Dingen, die die Realität übersteigen, und der Realität selbst. Und dies drückt (als Darstellung des poetologischen Ansatzes des Romans) das Motto aus:

¹ José Saramago: *Memorial do Convento*, 16. Aufl., Lisboa: Editorial Caminho, 1986. Nach dieser Ausgabe wird zitiert unter Angabe der Seitenzahl. Der von Andreas Klotsch meisterlich ins Deutsche übersetzte Roman liegt in zwei Ausgaben vor: *Das Memorial* (Reinbek: Rowohlt 1986); *Das Kloster zu Mafra* (Berlin/Weimar: Aufbau Verlag 1986); zitiert wird hier nach der Ausgabe im Rowohlt-Verlag. Eine Opernfassung des Romans unter dem Titel *Blimunda* von Azio Corghi ist 1990 im Mailänder Teatro Lirico uraufgeführt worden.